

## Anlage 2: Anregungen zu Projekten & Bündnispartnern

### 1. Projekte

Im Folgenden finden Sie inhaltliche Anregungen für Ihre Projekte. Sie können auf dieser Grundlage eigene Ideen weiterentwickeln oder einzelne Elemente übernehmen, aber denken Sie daran, dass jedes Projekt einmalig ist und möglichst auch bleiben soll. Versuchen Sie ein eigenes Thema zu finden, mit dem Sie selbst etwas anfangen können und bauen Sie Ihr Projekt darauf auf. Orientieren Sie sich auch an Ihren eigenen Stärken und den Möglichkeiten vor Ort und geben Sie Ihrem Projekt einen individuellen Charakter.

#### Themen

Wenn Sie eine Idee haben, prüfen Sie, ob die Themen mit denen Sie sich auseinandersetzen wollen ausreichend vielschichtig und weit genug gefasst sind. Ein Thema sollte grundsätzlich eine gewisse Komplexität aufweisen, sodass sich genug Ansatzpunkte bieten, um sich damit ggf. über vier Veranstaltungen hinweg zu beschäftigen. Sehr spezialisierte Themen können durchaus interessant sein, aber auf die Zielgruppe auch abschreckend wirken, da diese keine Anknüpfungspunkte finden kann. Ebenso ist es mit Themen, die ein gewisses Fachwissen voraussetzen. Es ist schwer einzuschätzen, wie viel Medienkompetenz die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 5 und 13 Jahren, aber auch ältere Jugendliche mitbringen. Wenn Sie also nicht gerade mit Teilnehmern rechnen, die sich aus dem örtlichen Filmclub oder der Film-AG der weiterführenden Schule zusammensetzen, entscheiden Sie sich besser für leicht zugängliche Themen, für die kein Fachwissen notwendig ist. Grundsätzlich bietet der Bereich Film hier gute Voraussetzungen für einen leichten Einstieg, aber auch genug Potential, sodass auch filmerfahrene Teilnehmer immer wieder neue Facetten entdecken können.

#### Filme als Thema

Das Thema Film ist natürlich am anschaulichsten zu bearbeiten, wenn ein Filmbeispiel herangezogen wird. Die Idee des *KidsFilm*-Projektes basiert deshalb auf der Vorführung eines Films, welcher in ein Rahmenprogramm eingebettet ist. Hierdurch schränkt sich das thematische Spektrum bereits ein. Nicht jeder Film besticht durch seine anschauliche Bildsprache oder durch seine besondere Dramaturgie. Gleichzeitig tauchen durch den Einsatz eines Films weitere Themen auf, auf die eingegangen werden sollte. Wählen Sie also einen Film aus, der entsprechende Ansatzpunkte bietet. Sie finden auf der *KidsFilm*-Homepage regelmäßig Filmtipps zu aktuellen Kinderfilmen, die sich zum Einsatz im Projekt anbieten. Ebenfalls finden Sie auf den einschlägigen Seiten im Internet weitere Filme und ergänzende Informationen zur behandelten Thematik.

#### Ideen zielgruppengerecht ausarbeiten

Grundsätzlich folgt ein Projekt einem Roten Faden, der alle Einzelveranstaltungen überspannt und einen übergeordneten Zusammenhang herstellt. Dieser sollte sich auch in der Struktur wiederfinden. Ebenfalls gibt es eine Dramaturgie. Jedes Projekt hat einen deutlichen Anfang, danach wird Spannung aufgebaut und man steuert auf einen Höhepunkt zu. Ist dieser erreicht, sollte sich die Spannung auch wieder abbauen können. Nach diesem Schema geplante Projekte können somit, genau wie gute Filme, in eine ganz eigene kleine Welt entführen, die sich vom Alltag abhebt und für die ganz eigene Regeln gelten. Sie kreieren sozusagen eine nicht alltägliche Situation und öffnen damit den Teilnehmern einen Erfahrungsraum, in dem sich völlig neue Möglichkeiten ergeben und sie neue Perspektiven entwickeln können. Berücksichtigen Sie dies in Ihrer Planung und geben Sie den Teilnehmern den nötigen Raum, um sich zunächst kennen zu lernen, zu reflektieren und neue Fähigkeiten auszutesten. Sozial- und medienpädagogische Fachkräfte können diesen gruppenspezifischen Prozess angemessen unterstützen und steuern. Für ihre Idee heißt das, dass sie eine deutliche Anfangsphase, eine intensive Gruppenphase und einen erkennbaren Abschluss einplanen. Passen Sie ihre Inhalte an diese Einteilung an, denn neben den Inhalten, die Sie vermitteln wollen, steht auch die persönliche und soziale Entwicklung der jungen Teilnehmer im Fokus.

#### Anregungen

Im Folgenden finden Sie Beispiele, an denen Sie sich orientieren können, wenn es um das „Filme verstehen lernen“ geht. Die genannten Aktionen gehen aus den bisher durchgeführten Projekten hervor und sollen dazu anregen, eigene ortsspezifische Ansätze zu entwickeln, sodass das *KidsFilm*-Projekt sich auch in Zukunft durch

### Anlage 2: Anregungen zu Projekten & Bündnispartnern

eine Vielfalt an innovativen und ungewöhnlichen Ideen auszeichnet. Die einzelnen Aktionen sind auch auf der *KidsFilm*-Homepage in ihren Grundzügen dargestellt.

Im Folgenden werden zwei Herangehensweisen vorgestellt. Bei den aktiven Ansätzen geht es um das Lernen durch Erfahrung, bei den rezeptiven Ansätzen um das Lernen durch Beobachtung. Teilweise überschneiden sich die Ansätze, sodass diese nur durch ihren Schwerpunkt als aktiv oder rezeptiv eingestuft wurden.

#### 1.1 Rezeptive Ansätze

In den vorgestellten Ansätzen geht es zumeist um die Wiedergabe, Analyse und Interpretation des Gesehenen. Diese Art des Filmverstehens kann auf ganz unterschiedliche Weise angeregt werden.

##### Filmvorführung mit Rahmenprogramm

- Im Zentrum der Betrachtung steht ein ausgewählter Film. Die Filmvorführung wird durch ein Rahmenprogramm begleitet. Das Rahmenprogramm kann in der einfachsten Variante durch eine Anmoderation des Filmes und ein nachfolgendes Filmgespräch gestaltet sein, in dem Eindrücke aufgegriffen und gemeinsam in einen Kontext eingeordnet werden.
- Der gleiche Ansatz kann durch einen Gast zum Film erweitert werden. Ein Mitarbeiter aus dem Produktionsteam oder ein Schauspieler berichtet hier über seine Arbeit. Durch Hintergrundinformationen kann somit eine andere Perspektive auf den Film vermittelt werden. In Abhängigkeit vom Film bieten sich auch andere Gäste an, die Themenschwerpunkte ergänzen und vertiefen können, zum Beispiel ein Tiertrainer oder eine Castingagentin. Achten Sie darauf, dass Ihre Gäste immer durch einen Moderator begleitet werden.
- Die Inhalte oder die Machart des Filmes können durch ein interaktives Rahmenprogramm vermittelt werden. Dieses findet vor oder nach der Filmvorführung im Kinosaal oder dem Foyer statt. Hierunter sind Fotoaktionen zu nennen, bei denen sich die Besucher vor einem vorbereiteten Hintergrund oder mit einem Walking-Act ablichten lassen. Auch Aktionen vor dem Greenscreen sind sehr beliebt. Darüber hinaus kann es Malaktionen, Aktionsstände, Schatzsuchen, eine Rallye oder Rätselsuche geben. Diese können an Themen, Symbolen, Figuren oder die Aufgabe, die der Protagonist zu lösen hat, anknüpfen. Die Ergebnisse können ausgestellt oder zur Dekoration des Kinderbereiches im Foyer genutzt werden. Diese Aktionen können ein Element eines Projekts darstellen, aber haben für sich genommen noch keinen Projektcharakter. Denken Sie darüber nach, wie Sie Ihr *KidsFilm*-Projekt für ältere Zielgruppen ggf. noch durch weitere Veranstaltungen oder einen anschließenden Workshop ergänzen können.

##### Filmanalyse und Filmkritik

- Eine Auswahl an Filmen, diese kann aus dem Programm des eigenen Kinder- und Jugendfilmfestivals oder selbst zu einem gewissen Schwerpunkt zusammengestellt sein, wird gesichtet. Hierzu werden Filmkritiken verfasst. Im Vorfeld sollten gemeinsame Bewertungskriterien erarbeitet werden. Die Kritiken sollten abschließend präsentiert werden können. Hierzu dient die kinoeigene Homepage, die Facebookseite oder eine Wand im Foyer. Natürlich bieten auch diverse audiovisuelle Medien und Plattformen einen Anknüpfungspunkt für das journalistische Arbeiten.
- Zu ergänzen ist dieser Ansatz durch die Kuration eines eigenen Filmprogramms. Hier bieten sich Kurzfilme an, aber auch eine Filmreihe mit Langfilmen ist denkbar. Die Teilnehmer sichten die Filme und setzen sich analytisch mit diesen auseinander, um schließlich ein eigenes Kino-Programm zu entwickeln. Zusätzlich können die Teilnehmer das Programm moderieren und ihre Filmauswahl präsentieren. Zur Veröffentlichung der Filmkritiken bietet sich in diesem Zusammenhang ebenfalls eine Beilage zum regulären Programmheft oder eine Sonderausgabe an, aber auch Kooperationen mit der örtlichen Presse, der Schülerzeitung oder dem Lokalfernsehen.

### Anlage 2: Anregungen zu Projekten & Bündnispartnern

#### 1.2 Aktive Ansätze

In den vorgestellten Ansätzen geht es darum, das Filmverstehen durch aktives Gestalten zu fördern. Diese Art des Filmverstehens bezieht sich nicht immer explizit auf einen gesehenen Film, sondern dreht sich viel mehr um ein allgemeines Verständnis des Mediums Film und des Kinos als Ort der Filmkultur.

##### Kino als besonderer Ort

- Das Kino ist ein spannender Ort, von dem man oft nur Foyer und Kinosaal kennt. Aber auch hinter den Kulissen gibt es viel zu entdecken. In Zeiten der Digitalisierung ist davon zwar nicht mehr so viel zu sehen, viele Prozesse laufen auf Festplatten, über Server und durch die Matrix gesteuert ab, dennoch ist ein Ausflug in die Vorführräume oder Popcornküche etwas ganz Besonderes und vielleicht hat der ein oder andere ja auch noch einen 35mm Projektor und ein paar passende Filmstreifen zur Verfügung. In diesem Zuge kann die Geschichte des Kinos und die Filmgeschichte aus technischer Sicht erarbeitet werden.
- Kino ist auch für bereits aktive junge Filmemacher immer etwas ganz Besonderes. Eine Einladung zum Open Screening, um die eigenen Filme auf der großen Leinwand zu präsentieren, ist da sehr verlockend. Sind vor Ort Filmgruppen oder AGs tätig, die regelmäßig eigene Filme produzieren, kann diesen im Kino als Ort der Filmkultur ein Forum geboten werden. Eine Jury aus Fachleuten kann hilfreiche Tipps für den weiteren Schaffensprozess vermitteln oder Fachleute vom Film können in ergänzenden Workshops auf einzelne Aspekte des Filmemachers eingehen.
- Kino kann ebenso an besonderen Orten stattfinden. Ob ein eigenes Freiluftkino eingerichtet, ein Kinozelt errichtet oder ein Filmgarten angelegt wird. Es gibt viel über das Kino zu lernen, wenn die Teilnehmer selbst Kino machen können. Ergänzt werden kann dieser Ansatz durch die Produktion eigener Kurzfilme, die dort gezeigt werden können oder durch die Vorführung eines aktuellen Films, der von den Teilnehmern vorgestellt wird.
- Ebenso kann das Kino als besonderer Ort gestaltet werden. Im Vorfeld werden Filmhelden, Filmklassiker oder die Filmgesichter anhand von Filmbeispielen behandelt. Rund um das Thema finden zahlreiche Aktionen statt, worunter auch eine Graffiti-Aktion in Zusammenarbeit mit einem Graffiti-Künstler, um den Eingangsbereich oder eine andere Wandfläche zu verschönern. Ein weniger großer Eingriff kann ebenso die gemeinsame Gestaltung einer Kinderecke im Foyer sein, wobei die Einrichtung selbst angefertigt wird und in diesem Zuge auch die Wände selber gestaltet werden können. Hierdurch wird gleichzeitig die Sichtbarkeit des kulturellen Ortes Kino für die Zielgruppe im Stadtraum erhöht.

##### Filme machen

- Zum Filmemachen ist ein Grundwissen über Film nötig, das zunächst erarbeitet werden sollte. Für jüngere Zielgruppen bietet sich die Auseinandersetzung mit der Funktionsweise von Film an. Spielerisch wird vermittelt, wie 24 Bilder pro Sekunde zu einem Film werden. Ebenfalls können kleine Kameraübungen durchgeführt werden, beispielsweise zu Kameraeinstellungen und Perspektiven. Der theoretische Input sollte möglichst niedrig sein, da Kinder im Grundschulalter Filme noch nicht so detailreich erfassen können. Angeschlossen werden kann ein Filmdreh, in dem das Gelernte umgesetzt werden kann. Inhaltlich sollte eine kleine Geschichte realisiert werden, die selbst entwickelt, aber auch durch eine Kurzgeschichte, einen Witz oder einen alltäglichen Vorgang, wie das Kaufen von Kino-Tickets, vorgegeben sein kann.
- Zielgruppen ab dem Übergang in die weiterführende Schule sind bereits in der Lage den Aufbau eines Filmes anhand eines vorgeführten Films herzuleiten. Filmische Mittel können somit anschaulich gemacht und die Filmgeschichte reflektiert werden. Es können auch zunächst nur Filmausschnitte oder Kurzfilme herangezogen werden, da diese weniger komplex sind und für den Einstieg einen leichteren Zugang bieten.

### Anlage 2: Anregungen zu Projekten & Bündnispartnern

- Die Vermittlung von Vorkenntnissen muss nicht separat ablaufen, sondern kann auch direkt in die Vorbereitung der Dreharbeiten integriert werden. Hierdurch ist es möglich gezielt einzelne Schwerpunkte zu erarbeiten, wie beispielsweise verschiedene Filmgattungen und Genres, Figuren und deren Konstellationen, die Entwicklung einer Geschichte anhand eines Storyboards. Während des Filmdrehs werden die technischen Aspekte in Form von Kamera, Beleuchtung und Ton verdeutlicht. Mit den standardmäßig installierten Filmschnitt-Programmen auf dem Computer können die Teilnehmer schließlich ihren Film selbst montieren. Auch professionelle Schnitt-Programme können erfahrungsgemäß nach einer kurzen Einführung bereits durch Kinder ab 12 Jahren selbstständig bedient werden.
- Es muss jedoch nicht immer ein eigener Film sein. Genauso gut kann ein aktueller Film genutzt werden, um eine Szene daraus oder den zugehörigen Trailer neu zu synchronisieren. Je nach dem Alter der Teilnehmer kann auch mit Filmen in der Originalsprache gearbeitet werden. Auch Filmmusik kann live produziert werden, beispielsweise zu einem Stummfilm.
- Abschließend sollte bei jedem Ansatz die Möglichkeit bestehen, das Ergebnis auf der Kinoleinwand einem breiteren Publikum zu präsentieren.

Die verschiedenen Bereiche der Filmproduktion und die unterschiedlichen Facetten des Mediums Film führen in diesem Zusammenhang zu unzähligen Möglichkeiten, Filme aktiv verstehen zu lernen. Beachtet werden sollte, dass nicht die ganze Komplexität des Films auf einmal umgesetzt werden kann und das Ergebnis auch einmal nicht so perfekt ausfallen darf. Der Weg ist hier das Ziel. Schwerpunkte können u.a. auf ein Genre, einzelne Phasen der Filmproduktion oder eine besondere Trickfilm-Technik gelegt werden.

### 2. Bündnispartner

Welcher Bündnispartner für Ihr Bündnis der Richtige ist, müssen Sie selbst abwägen. Es kann sinnvoll sein, auf das vorhandene Netzwerk zurückzugreifen und Institutionen anzusprechen, deren Arbeitsweise Ihnen durch frühere Kooperationen bereits bekannt ist. Zudem spielen natürlich auch menschliche Aspekte eine Rolle, wenn über längere Zeit in einem Projekt zusammengearbeitet werden soll. Überlegen Sie, wer Ihnen bisher immer ein verlässlicher Partner war, aber entscheiden Sie sich unbedingt auch auf Grundlage der Kompetenzen, die für den Erfolg ihres Projektes notwendig sind. Hierzu gehört in jedem Fall, dass einer der Bündnispartner Erfahrungen in der Arbeit mit der Zielgruppe haben muss und am besten auch bestehende Kontakte zu sozial und bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Im Folgenden sind beispielhaft mögliche Bündnispartner aufgeführt. Wir sind offen für die ungewöhnlichsten Kooperationen, solange Sie zur Erreichung des Projektziels dienen.

#### Stadt, Gemeinden, Sozial- und Wohlfahrtsverbände

- Jugendamt, Sozialamt, Kulturamt, Bildungsbüro, Integrationsrat, Arbeitsamt, Bezirksamt, Stadtteilbüro, Stadtmission, Streetwork
- kath. und ev. Kirche, Islamische Gemeinde, Jüdische Gemeinde
- Träger von Ferienprogrammen, Ferienspielen u.ä. Angeboten
- AWO, Kolpingwerk, Ombudsmann e.V., Deutsches Kinderhilfswerk e.V., SOS-Kinderdörfer, Plan u.v.a.

#### (Offene) Kinder und Jugendarbeit (in städtischer, kirchlicher und freier Trägerschaft)

- Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, wie Kinderhäuser, Jugendtreffs, soziokulturelle Zentren, Jugendkulturzentren, Medienzentren, Musikwerkstätten
- Jugendinformationszentren
- Familien-, Stadtteilzentren und Generationenhäuser
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Heimunterbringung)

### Anlage 2: Anregungen zu Projekten & Bündnispartnern

- Aktiv- oder Abenteuerspielplätze, sowie Stadtteilbauernhöfe und Jugendfarmen
- Spielmobile
- Jugendräume in Selbstverwaltung, wie Jugendzentren und Bauwagenplätze

#### Schulen und andere Bildungseinrichtungen

- Kindertagesstätten, Hort, diverse Schulformen, von der Grundschule bis zur Universität, worunter auch integrative Einrichtungen und Förderschulen
- Kompetenzzentren mit gewissen Schwerpunkten an Schulen, Schulsozialarbeit
- Einrichtungen der Weiterbildung und kulturellen Bildung, wie Volkshochschulen, Malschulen, Jugendkunstschulen, Bibliotheken, Theater, Orchester u.a. Kultureinrichtungen

#### Vereine und freie Initiativen

- Filmfestivals, Filmclubs, Fördervereine für Kino- und Filmkultur
- Vereine mit dem Ziel der kulturellen Bildung, Künstlervereine, Künstlerkollektive, Kreativquartiere, Zusammenschlüsse der Kreativwirtschaft
- Sportvereine, Naturhäuser, erlebnispädagogische Anbieter
- Kulturzentren, Kreativwerkstätten
- Jugendfeuerwehren, Jugendrotkreuz, DLRG, Terre des hommes, Brot für die Welt, THW und andere Hilfswerke

#### Weitere

- Regionaler Verkehrsverbund, Bürgerbus-Service, Busunternehmen, Fahrradverleih
- Regionale Radiosender, Zeitungen, Fernsehsender
- nicht nur das Kino, als kommerzielles Unternehmen, sondern auch andere Gewerbebetriebe können sich sozialen Zielen verpflichtet fühlen, wie das Bastelgeschäft, der Fahrradladen und der Obsthändler um die Ecke, die Schneiderwerkstatt oder der Baumarkt, die Holzreste zum basteln übrig haben, Kostümverleihe oder ein Hauseigentümer, der eine Hauswand für ein Graffiti zur Verfügung stellt